

BEQUEME ZUKUNFT IM SMART HOME

Der Kühlschrank bestellt automatisch Milch nach, sobald sie aufgebraucht ist, der Wecker läutet erst, wenn auf dem Arbeitsweg kein Stau ist und das Licht dreht sich selbstständig ab, sobald man das Haus verlässt.

Das alles und noch viel mehr ermöglicht ein Smart Home.

Im vernetzten Zuhause können intelligente Geräte und Haustechnik bequem vom Smartphone gesteuert werden und sind ständig mit dem Internet verbunden. Inzwischen gibt es zahlreiche Anwendungsszenarien und der Markt rüstet sich für den Andrang an intelligenten Geräten.

Doch welche Vorteile bietet diese Vernetzung eigentlich? „In erster Linie zählt der Komfort, aber auch Sicherheit“, sagt Andreas Gamsjäger. Elektro Gamsjäger startet Neubauten mit genau solchen smarten Systemen aus. Vieles ist jetzt schon Standard, wie automatische Heiz- und Klimasysteme. Aber auch die Steuerung von Jalousien, Zutrittskontrolle oder der Alarm- und Sprechanlage kann ohne großen Mehraufwand vernetzt werden. Auch für das jeweilige Sicherheitsempfinden gibt es Lösungen. So kann kontrolliert werden, ob Fenster und Türen geschlossen sind oder das Eigenheim kann von unterwegs aus beobachtet werden. Bei ungewöhnlichen Bewegungen wird der Nutzer sofort verständigt.

„In rund 60 % der Neubauten werden bei der Elektroinstallation bereits Bussysteme als Grundlage verbaut“, erklärt Gamsjäger. Auffallend ist, dass der digitale Fortschritt nicht von allen Generationen gleich gut angenommen wird. „Diese Systeme sind im ersten Moment in der Anwendung komplexer und werden vor allem von jüngeren Zielgruppen nachgefragt. Ich gehe aber davon aus, dass in rund 15 Jahren eine komplette Vernetzung Standard sein wird. Das Thema Energieeffizienz und optimale Ausnutzung des Stromverbrauchs wird auch ein wesentliches Thema für die Zukunft“, ist sich Gamsjäger sicher. Intelligente Geräte starten automatisch dann, wenn der Strom gerade günstig ist. Anwendungsfälle sind zB die Waschmaschine, die in der Nacht wäscht oder Ladestationen von Elektrofahrzeugen, die abhängig von den aktuellen Strompreisen aufladen.

Heizkosten senken dank schlauer Technik

Beim Thema Heizen setzen Anbieter auf Komfort und Energieeffizienz. Ewald Becksteiner weiß aber, dass für viele auch die Sicherheit eine Rolle spielt: „Mit smarten Heizungssteuerungen lässt sich von der Ferne kontrollieren, ob zu Hause alles passt. Im Störfall informiert das System selbstständig den Kundendienst. Das ist für viele ein Mehrwert.“ Im Neubau zählen solche Systeme schon fast zum Standard, aber Becksteiner beobachtet besonders bei jüngeren großes Interesse.

Durch ein modernes Heizungssystem soll der Wärmebedarf ausschließlich auf die Zeiten beschränkt werden, in denen sich jemand zu Hause befindet. Während die programmierbaren Zeitpläne und die Steuerung per App bzw. per Spracherkennung für den größeren zeitlichen Beheizungsrahmen zuständig sind, reagieren moderne Heizungen aber auch selbstständig auf gewisse Sondersituationen und regulieren ihre Temperatur dementsprechend. So erkennen sie zum Beispiel durch den Temperaturabfall, wenn ein Fenster zur Belüftung geöffnet wird, oder nehmen den Heizbetrieb bei längerer Abwesenheit selbstständig auf, wenn die Gefahr von Frostschäden besteht. Teilweise kann sogar eingestellt werden, dass sich die Heizung abstellt, sobald sich das verknüpfte Smartphone von der Wohnung entfernt, oder einschaltet, wenn es sich nähert.

Der Einstieg ins Smart Home gelingt oft schon mit kleinen Assistenten und Tools, die das Eigenheim etwas angenehmer gestalten. Smarte Glühbirnen, die sich automatisch dimmen sobald das TV-Gerät eingeschaltet wird oder Audiolösungen, die über WLAN mehrere Räume individuell beschallen – alles angesteuert über Sprachassistenten wie Amazon Alexa oder Siri.

„In Zukunft werden die Geräte mit GPS und SIM-Karten ausgestattet sein und miteinander kommunizieren. Das Glasfaserinternet (fiber to the home) wird langfristig eine entscheidende Rolle spielen.“

Andreas Gamsjäger
Geschäftsführer Gamsjäger GmbH

„Im Bereich Heizung hat die Automatisierung voll Einzug gehalten. Wer sich mit Smart Home näher auseinandersetzen möchte, sollte ein ganzheitliches Konzept für die Haustechnik erstellen lassen.“

Ewald Becksteiner
Becksteiner GmbH
Heizung, Sanitär, Lüftung

„Es liegt am Endanwender, was er mit den neuen Möglichkeiten macht“



Energie sparen ist für viele ein Grund, sich mit Smart Home auseinander zu setzen. Wo liegt für den Anwender das größte Einsparungspotential?

„Das Einsparungspotenzial ist groß, da der Endanwender mit Smart Home Technologien, insbesondere mit dem Smart Meter, seinen gesamten Energieverbrauch überwachen kann. Im Vergleich zu älteren Technologien haben wir hier eine viel größere Transparenz. Diese Transparenz schafft ein Bewusstsein für einen nachhaltigen Umgang mit Energie und hilft gleichzeitig sogenannte Energiefresser im Haushalt zu lokalisieren. Allein das spart bares Geld.“

Welches Angebot bietet wüsterstrom in diesem Bereich an?

„wüsterstrom hat in der Pilotregion Ybbs den ersten flächendeckenden Smart Meter Roll-Out in Österreich vollzogen. Wir arbeiten jedoch nicht nur im Netzbereich, sondern bieten auch Häuselbauern Serviceleistungen im Bereich Smart Home an, zum Beispiel die gesamte Vernetzung der Haustechnologie (individuelle Lichtsteuerung, Jalousiensteuerung, Heizungssteuerung etc), sowie den Bau von Photovoltaikanlagen mit dazugehörigen Speichermöglichkeiten. Das Angebot ist sehr groß und immer auf die individuellen Kundenbedürfnisse angepasst. Hierzu arbeiten wir mit Partnerfirmen zusammen, wie zum Beispiel Architekten, Elektroplanern und Anbietern von Smart Home Technologien. Der Kunde erhält bei uns sozusagen alles aus einer Hand – von der Planung bis zur Ausführung.“

Innerhalb welches Zeitraums amortisieren sich die Kosten meist?

„Eine Kostenersparnis und somit auch eine mögliche Amortisation hängt immer vom Endanwender und den verwendeten Technologien ab. Pauschalaussagen kann man hierzu nicht treffen, denn nicht alle Smart Home Technologien sparen Strom. Das automatische Garagentor verbraucht naturgemäß erstmal Energie, wo ein manuell zu bedienendes Garagentor keinen Verbrauch hatte. Hier geht es um Komfort und eine Zeitersparnis.“

Ybbs war die erste Stadt, die flächendeckend Smart Meter eingesetzt hat. Welche Vorteile haben Kunden dadurch?

„Hier liegt es ebenfalls an dem Ehrgeiz des Kunden sich mit dem eigenen Energieverbrauch auseinanderzusetzen und alte Geräte gegebenenfalls auszutauschen. Eine transparente Energierechnung, die Möglichkeit den Smart Meter mit neuen Technologien zu verbinden und die Überwachung des eigenen Stromverbrauchs im 15min-Takt sind sehr wichtige Vorteile. Es ist jedoch noch zu früh, um Aussagen über den Langzeitnutzen zu machen, denn der Smart Meter ist in erster Linie ein technologischer Fortschritt und nicht die „Lösung des Problems“. Es liegt am Endanwender, was er oder sie mit den neuen Möglichkeiten macht. Das bisherige Feedback ist jedoch überwiegend positiv.“

Mag. Bernhard Wüster, BA
Geschäftsführer wüsterstrom

